

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 19 (1941)
Heft: 7

Artikel: Schweizerische Standorte von Gyromitra esculenta Pers., Früh- oder Speiselorchel, und Gyromitra gigas Krombh., Riesenorchel
Autor: Schreier, Leo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pilzfunde.

Plicaria coronaria, Jacq., häufig gefunden im Juni, rasig in grossen Exemplaren im Tannenwald.

Peter, Chur, *Morchella elata*, Fr., Hohe Morchel, Fundort: In einem Schacht mitten in der Stadt.

Habersaat, ebenfalls noch eine hohe Morchel, nach Mitte Juni.

Dr. Thellung sandte von Montana: *Tricholoma cnista*, Fr., Felderiger Ritterling.

Schneider, Thusis und Imbach, übermittelten *Collybia acervata*, Fr., Büscheliger Rübling.

Gefunden wurden ferner: *Pseudoplectania melaena* Fr. und *nigrella*, Pers., beides nicht zu häufig auftretende Borstlinge.

In sehr schönen Exemplaren, rasig in niederem Moos auf tonigem Waldboden fanden wir *Lachnea miniata* Fuck und nur in einem Exemplar *Sphaerospora trechispora*, Berkl. Beide Borstlinge in ihrem Äussern einander ähnlich, durch die Sporen aber sehr unterschieden.

Auch *Geopyxis cupularis*, L., Gekerbter Kelchpilz, und Acetabulaarten gingen ein.

Herr Imbach hat sich um viele obiger Ascomyceten bemüht und sie in schönen Bildern festgehalten. Er selber schickte eine grosse Zahl seltener Pilze ein, immer sehr sorgfältig bestimmt und genau beobachtet. Von diesem interessanten Material sei festgehalten:

Crepidotus alveolus, Brauner Stummelfuss, Lasch 1829, gr. Ricken.

Tricholoma brevipes, Kurzfüssiger Ritterling.
Inocybe umbrina, Bres., Büscheliger Risspilz.
Nolanea pascua Pers., Kreuzsporiger Glöckling.
Bovista nigrescens, Pers., Schwärzender Bovist (kugelige, geschwänzte Sporen!).

Clitocybe incilis, Fr. und *obsoleta*, Batsch., Kerbrandiger Trichterling und Rasiger Anistrichterling.

Pholiota dura, Bolt 1785, Würfelig-rissiger Schüppling.

Clitocybe clavipes (Pers.), Keulenfüssiger Trichterling. Kern.

Schweizerische Standorte von *Gyromitra esculenta* Pers., Früh- oder Speiselorchel, und *Gyromitra gigas* Krombh., Riesenlorchel.

Von Leo Schreier.

Im letzten Abschnitt meines gleichnamigen Artikels in der Aprilnummer sollte es richtig heissen: « Ich bin, wie bereits erwähnt, überzeugt, dass solche Funde auch andernorts gemacht wurden » etc.

Anschliessend an diese Richtigstellung möchte ich auf die Fundnotizen von A. Berlincourt in der Mainummer dieser Zeitschrift hinweisen, der Fundorte von Speiselorcheln aus der Umgebung von La Ferrière (nahe La Chaux-de-Fonds) und dem Chasseralgebiet sowie solche von Riesenlorcheln aus dem « District de Cerlier » (Erlach) meldet. Ferner möchte ich hier auf die Funde von Speiselorcheln durch Zweidler Zürich im Bachsertal aufmerksam machen; siehe wiederum Nr. 5, Seite 73.

Aus einer Zuschrift, die mir freundlicherweise von Herrn Dr. Konrad zugeing, entnehme

ich, dass die Riesenlorchel im Neuenburger Jura gut bekannt ist, wo sie unter Tannen in der Nähe des schmelzenden Schnees gefunden wird. Die auf jenen Bergen heimischen Uhrmacher nennen sie nach Dr. Konrad l'oreil-lade». Diese Art sei bereits von Louis Favre in « Les champignons comestibles de canton de Neuchâtel » 1861 unter dem Namen *Helvella gigas* beschrieben und in einer sehr schönen Tafel festgehalten worden. Dr. Konrad hat diese Art öfters gesehen und einzeln gepflückt, so bei Le Locle, alsdann bei « La Vue des Alpes » den 23. IV. 1925, darunter ein grosses Individuum von 10 cm Durchmesser. Nach Konrad ist die Frühlorchel in der Schweiz sehr selten, während sie in den sandigen Wäldern Frankreichs und Deutschlands gemein sei. Er selber hat diese Art nur einmal am 9. IV. 16 im Jura,

oberhalb von Neuenburg in einer Gruppe von vier Exemplaren gefunden. Erhalten hat er diese von « St. Luc sur Sierre » am 27. VIII. 20 (sehr spät). Dieser Ort liegt zirka 1600 m ü. M. Gemeldet wurde die Art auch von Ch. Ed. Martin, aus « Voiron » bei Genf, am 6. und 19. Mai 1913.

Durch die Freundlichkeit von Herrn Habersaat erhielt ich Kenntnis über Funde von Frühorcheln bei Marbach (Luzern), wo Herr Franz Buholzer durch einen Knaben über 80 Stück erhielt, mit der Mitteilung, dass seine Familie diese Pilze schon seit Jahren sammle und nach vorherigem Abbrühen ohne Schaden verspeise. Auf Grund der Angaben des Knaben ist der Fundort ein mooriger Wieshang, sonnseitig exponiert, in zirka 1000 m Höhe. Diese Fundangabe schien mir sehr fraglich, und ich bat Herrn Buholzer um Nachprüfung des Standorts. Mein Wunsch wurde erfüllt. Er suchte den Standort persönlich auf und fand noch 18 Exemplare dieses Pilzes. Herr Buholzer beschreibt die Fundstelle folgendermassen: « Lichter Tannenwald, sogenannter Aufwuchswald oder Weidland, ehemals Weide, an solche angrenzend und z. T. von dieser durchbrochen, oft vom weidenden Vieh aufgesucht. Die Orcheln finden sich nur an Stellen, wo die Sonne Zutritt hat und unter weit ausladenden Ästen von Rottannen, mit Vorliebe in den vom Vieh herrührenden Weglein und Kuhtritten, einzeln und in Reihen. Der Boden ist humusfeucht, fest, nicht sumpfig, nackt oder mit Moos und Gras bewachsen, meist etwas sandig. Es sind 8 Fundstellen, die zerstreut in einem Gebiet von zirka 100 m Länge, 20—40 m Breite liegen. Die Ausbeute war verschieden, aber oft reichlich 4 kg pro Sammeltag. » Herrn Buholzer für seine Bemühungen besonderen Dank.

Auch Herr Habersaat findet *Gyromitra* (welche ?) regelmässig — wenn auch nur vereinzelt — am Längenberg bei Belp und an der Sense bei Gümnenen. Herr Roland Grosclaude fand am vergangenen 4. Mai drei schöne Orcheln im Gewicht von zusammen 500 g im Gurtengebiet, war sich aber über die Art nicht klar. Die mikroskopische Untersuchung dieses Fundes durch Herrn J. Iseli ergab, dass es sich um Riesenorcheln handelte.

Am 21. April dieses Jahres erhielt ich eine Riesenorchel, die von Gärtner Duttwiler im Langendorfer Wald unter halbgewachsenen Weisstannen gefunden wurde. Es ist derselbe Finder, der mir bereits anno 1930 ein Exemplar dieser Orchelart aus den genannten Waldungen zugehen liess. Am Abend desselben Tages erhielt ich 3 weitere Riesenorcheln aus einer Sammelausbeute, die im Biberister Oberwald nahe dem Scheibenstand gemacht wurde.

Nachträglich gingen mir weitere Fundmeldungen von *Gyromitra esculenta*, Früh- oder Speiselorchel, zu. So von R. Grosclaude, Bern, gefunden am 1. Juni 1941 am Waldrande nahe der Bahnstation Schwarzwasserbrücke, und von O. Thomann, Niederglatt, welcher sie seit 1935 jedes Frühjahr im Höhragenwald bei Bülach an zwei benachbarten Stellen im jungen Mischbestand mit vorwiegend Kiefern und Fichten findet.

Dies sind kurz die Orchelfunde, von denen ich im Anschluss an den diesbezüglichen Artikel in der Aprilnummer Kenntnis erhielt. Wir ersehen hieraus, dass diese beiden Orchelarten überall mehr oder weniger vorkommen, nur erhalten wir davon meist keine Kenntnis. Massenzpilze scheinen sie allerdings mangels günstiger Standorte nirgends zu sein.

Weitere schweizerische Orchelstandorte.

Von Otto Lanz, Bern.

Auf die Umfrage von L. Schreier in Heft 4/1941 der S. Z. P., seien meine diesbezüglichen Wahrnehmungen hinsichtlich der beiden Lor-

chelarten, *Helvella gigas*, Krombh., Riesenorchel und *Gyromitra esculenta*, Pers., Speiselorchel, mitgeteilt. *G. gigas*, Krombh. ist ganz